

öffentliche N I E D E R S C H R I F T

VERTEILER:

Körperschaft : Stadt Norderstedt	
Gremium : Ausschuss für junge Menschen, SZ-042IOQ4	
Sitzung am : 18.07.2001	
Sitzungsort : Sitzungsraum 1	
Sitzungsbeginn : 18:15	Sitzungsende : 20:00

Öffentliche Sitzung

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil dieser Niederschrift sind.

Genehmigt und wie folgt unterschrieben:

Vorsitzende/r : gez.

Schriftführer/in : gez.

TEILNEHMERVERZEICHNIS

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Ausschuss für junge Menschen
Sitzungsdatum	: 18.07.2001

Sitzungsteilnehmer

Verwaltung

Langhanki, Kristin	18:15 bis 20:00 Protokoll
Wojcik, Nicole	18:15 bis 20:00 Abt. 402
Struckmann, Klaus	18:15 bis 20:00 Amt 40

Teilnehmer

Krüger	18:15 bis 20:00 Regionalleiter
Lany	18:15 bis 20:00 Region 3
Oestmann	18:15 bis 20:00 SKG Falkenberg
Krüger	18:15 bis 20:00 Regionalleiterin
Streitferdt	18:15 bis 20:00 Regionalleiter
Glaß	18:15 bis 20:00 Region 5
Kesebom	18:15 bis 20:00 Regionalleiterin
Lukoschek	18:15 bis 20:00 Region 5
Hoffmann	18:15 bis 20:00 Region 5
Ballhausen	18:15 bis 20:00 Region 5
Scholz	18:15 bis 20:00 Regionalleiter
Lange	18:15 bis 20:00 Region 1
Vorpahl, Doris	18:15 bis 20:00 für Frau Boehnke

Entschuldigt fehlten
sonstige

Garrelts, Folkert	18:15 bis 20:00
--------------------------	------------------------

Sonstige Teilnehmer

3
VERZEICHNIS DER
TAGESORDNUNGSPUNKTE

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Ausschuss für junge Menschen
Sitzungsdatum	: 18.07.2001

Öffentliche Sitzung

**TOP 1 :
Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

**TOP 2 :
Beratung und Beschlussfassung zur Tagesordnung**

**TOP 3 :
Einwohnerfragestunde**

**TOP 4 :
Anhörung der VertreterInnen des Bauspielplatzes Falkenhorst mit anschließender Begehung**

**TOP 5 : B01/0346
Änderung der Jugendförderungsrichtlinien**

**TOP 6 :
Beteiligungsmodell für Kinder und Jugendliche - Besprechungspunkt -**

**TOP 7 : M01/0351
EDV-Konzeption für die Norderstedter Jugendeinrichtungen**

**TOP 8 :
Auswertung Fachtagung "Jugendarbeit in Norderstedt" - Besprechungspunkt -**

**TOP 9 :
Berichte und Anfragen - öffentlich**

**TOP 9.1
:
Schulische Integration**

**TOP 9.2
:
Kita - Satzung**

**TOP 9.3
:**

Kita NoMi II

TOP 9.4

:

Verein der Kinder wegen

TOP 9.5

:

Kita B 173 West

TOP 9.6

:

Betreuung in Horten

TOP 9.7

:

Jugend im B 202

TOP 9.8

:

Projekt "Mehr Sicherheit für Kinder und Jugendlichen in unseren Kommunen"

TOP 9.9

:

Stadtplan für Kinder

TOP

9.10 :

Ausnahmegenehmigungen für Hortgruppen

TOP

9.11 :

Über- und außerplanmäßige Ausgaben

TOP

9.12 :

Kodokan e.V.

TOP

9.13 :

Kunsthause Glashütte

TOP

9.14 :

Realschule Harksheide

TOP

9.15 :

Sanierung Schulsportanlagen

TOP

9.16 :

Hauptschule Falkenberg

TOP

**9.17 :
Sportanlagen**

TOP

**9.18 :
Stadtplan für Kinder**

TOP

**9.19 :
Schulwegsicherung**

Nichtöffentliche Sitzung

**TOP 10 :
Berichte und Anfragen - nicht öffentlich**

TAGESORDNUNGSPUNKTE

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Ausschuss für junge Menschen
Sitzungsdatum	: 18.07.2001

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Nicolai eröffnet die 59. Sitzung des Ausschusses für junge Menschen, begrüßt die anwesenden VerwaltungsmitarbeiterInnen sowie die anwesenden Ausschussmitglieder und stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 9 Mitgliedern fest.

TOP 2: Beratung und Beschlussfassung zur Tagesordnung

Herr Nicolai bittet den Ausschuss darum, die Punkte 5 und 6 zu tauschen.

Die so geänderte Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

18:20 Uhr **Herr Maletzke erscheint zur Sitzung.**
Die Beschlussfähigkeit liegt für den weiteren Verlauf somit bei 10 Stimmen.

TOP 3: Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

TOP 4: Anhörung der VertreterInnen des Bauspielplatzes Falkenhorst mit anschließender Begehung

Herr Nicolai begrüßt die anwesenden VertreterInnen der Region 5 – Harksheide.

Frau Kesebom, Leiterin der Region, stellt die Arbeit in den Einrichtungen Bauspielplatz, Teestube und Spielmobil dar und beantwortet Fragen der Ausschussmitglieder.

Frau Glaß erläutert weitergehend die Arbeit auf dem Bauspielplatz Falkenhorst wie z.B. Aktionstage sowie die Pflege der vorhandenen Hühner, Kaninchen etc., Ausflüge usw.

Zur Teestube Falkenberg berichtet Frau Hoffmann, erläutert die Altersstruktur von 14 – 27 und stellt die besonderen Einrichtungen wie PC's und Kraftraum vor.

Der hier gewählte Jugendausschuss ist ein offizieller Unterausschuss zum Kirchenvorstand; die Hauptverantwortung obliegt den hauptamtlichen Kräften.

Die älteren Besucher sind häufig Ehemalige, die die Teestube als eine Art Treffpunkt nutzen und um Unterstützung in Krisensituationen (Arbeitslosigkeit etc.) zu bekommen. Daher sind sie nicht als regelmäßige Nutzer der Einrichtung zu sehen.

Außerdem zur Region 5 gehört das Spielmobil Fidibus, mit welchem Frau Lukoschek nahezu täglich den Spielplatz im Neubaugebiet B 202 anfährt.

Im Sommer ist dieses Jahr eine Piratenwoche geplant mit einem abschließenden Piratenfest.

Frau Kesebom äußert folgende Wünsche der Region an den Ausschuss:

1. Reparatur des defekten Zaunes

Derzeit bietet der Zaun ungehinderte Einbruchmöglichkeit (z.B. eingeworfene Glasscheiben, zerstörtes Material) und gefährdet Besucher durch freilaufende Hunde.

Hinweise auf Verursacher der Schäden liegen nicht vor.

2. Es müssten neue Spielgeräte angeschafft werden, um ältere Geräte austauschen zu können.

3. Eine Fläche hinter dem Gebäude soll eingeebnet werden, um eine Rasenfläche zu schaffen.

Auszug 402

**TOP 5: B01/0346
Änderung der Jugendförderungsrichtlinien**

Der Ausschuss für junge Menschen empfiehlt der Stadtvertretung folgenden Beschluss:

Die Richtlinien für die Gewährung von Zuschüssen an Träger von Maßnahmen der Jugendarbeit in Norderstedt (Jugendförderungsrichtlinien) werden mit Wirkung zum 01.01.2002 in der Fassung der Anlage zu Vorlage Nr. 01/0346 beschlossen.

Die Vorlage wurde mit 10 Ja-Stimmen 0 Nein-Stimmen einstimmig beschlossen.

Auszug **II**
 40
 402

TOP 6:

Beteiligungsmodell für Kinder und Jugendliche - Besprechungspunkt -

Es wird darum gebeten, dass der bisher erstellte Zeitplan von ca. einem Jahr – nach Möglichkeit – eingehalten wird. Hektik sollte trotz gebotener Eile vermieden werden, um eine akkurate Arbeit zu gewährleisten.

Der Ausschuss bittet die Verwaltung, eine Vorlage für die Sitzung am 19.09.2001 zu fertigen, in welcher folgende Punkte bedacht werden:

- Vorschläge für die personelle Sicherstellung der Koordination
- Haushaltsstelle und –mittel für die Finanzierung (Planungs- und Folgekosten, Vision)
- Struktur, wie das Modell gestaltet werden könnte (z.B. Satzung, Kompetenzen)

Auszug **402**

TOP 7: M01/0351

EDV-Konzeption für die Norderstedter Jugendeinrichtungen

1. Einleitung

Computer sind heutzutage allgegenwärtig und weder aus der Arbeitswelt noch dem Freizeitbereich wegzudenken. Textverarbeitung, Graphikgestaltung, Kommunikation (E-Mail), Präsentation und Information (Internet) sowie Netzwerkarbeit sind unverzichtbarer Teil der Berufs- und Lebensweltgestaltung geworden.

Betrachtet man die rasante Entwicklung der letzten 25 Jahre in diesem Bereich kann man davon ausgehen, dass die Selbstverständlichkeit, Notwendigkeit und Bedeutsamkeit von computergestützten Prozessen in Zukunft unumstößlicher Teil der Wirklichkeit und Sozialisation unserer Gesellschaft sein wird.

Deutschland hat weltweit gesehen einen relativ hohen Standard bezüglich Know-how und Nutzung elektronischer Datenverarbeitung, doch auch hier gibt es Handlungsbedarf.

Schlagworte sind Bildungsoffensive, Chancengleichheit, AkademikerInnenmangel und Zuwanderungsregelungen für SpezialistenInnen.

Die offene Jugendarbeit steht in der Verantwortung, in Ergänzung zur Schule, computerbezogene Bildungs- und Nutzungsangebote bereitzustellen und somit Partizipationsmöglichkeiten zu schaffen. Dies gilt insbesondere für benachteiligte Jugendliche und Mädchen. Darüber hinaus sind EDV-Anwendungen für effektives, attraktives und modernes Arbeiten mittlerweile unverzichtbar.

2. Auftrag und Aufgaben

Berufliche Bildung und Wissensvermittlung sind klassische Bereiche der Schule, doch aus §11 (3) KJHG ergibt sich auch für die Jugendarbeit eine Mitverantwortung für außerschulische Bildungsarbeit, hier insbesondere die arbeitswelt- und schulbezogene Jugendarbeit.

Aus §11 (1) ergibt sich die Aufgabe Jugendliche zu Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Mitverantwortung zu befähigen. Betrachtet man Computer nicht nur als reizvolle neue Technologie, sondern als mittlerweile nicht mehr wegzudenkendes Werkzeug der Lebensgestaltung gilt es hier, vor allem Jugendlichen mit geringen oder geringeren Partizipationsmöglichkeiten beispielsweise aufgrund von Armut, schlechten Sprachkenntnissen oder geschlechtsspezifischen Problematiken, Zugangsmöglichkeiten und Teilhabe zu ermöglichen.

Aber zur Kompetenz im Umgang mit neuen Werkzeugen, Technologien und gesellschaftlichen Wandlungen bedarf es mehr als die bloße Fähigkeit der Handhabung.

§14 KJHG beschreibt die Aufgabe sowohl Jugendliche als auch Erziehungsberechtigte zur Kritik- und Entscheidungsfähigkeit zu ermächtigen. Pädagogische Studien weisen schon lange auf die erschreckende Kritiklosigkeit gerade von Jugendlichen gegenüber dem geschriebenen bzw. gesendeten Wort hin¹. Was in Zeitungen steht, im Internet verbreitet oder im Fernsehen gesendet wird, wird allzu oft für bare Münze genommen.

Angesicht der Problematik von weitverbreiteten rechtsradikalen und pornografischen Inhalten des Internets ist es von äußerster Wichtigkeit, Jugendliche zu einer medienkompetenten und medienkritischen Umgangsweise gerade mit neuen Technologien anzuleiten.

Im Drogenbereich zeigt sich immer wieder wie schwierig es ist, wirkungsvolle Prävention allein durch Aufklärung, Abschreckung und Verbote zu erreichen. Internet, Computerspiele und Netzwerkpartys sind sinnvoll benutzt sicherlich eine Bereicherung, die Gefahr des Missbrauchs ist jedoch gegeben. Gerade deshalb ist es wichtig durch pädagogische Begleitung eine verantwortungsvolle, reflektierte Nutzung dieser Medien zu erlernen. Deshalb müssen sich insbesondere Jugendeinrichtungen, die im Freizeitbereich angesiedelt sind, diesen Chancen und Risiken stellen und diese Problematik bearbeiten.

Jugendliche reagieren auf die neuen Medien- und Kommunikationsformen mit sehr großen Interesse. Dies zeigt sich sowohl im direkten Kontakt mit Jugendlichen, als auch in den großen NutzerInnenzahlen unter jungen Menschen von Computern und Handys. Diese Einschätzung wurde sowohl von einer BesucherInnenbefragung in Garstedt bestätigt, als auch von einer großangelegten Umfrage von ca. 600 jugendlichen im Alter zwischen 10 bis 21 Jahren, wonach 87% angaben einen Computer zu nutzen oder nutzen zu wollen².

Nach §11 (1) soll Jugendarbeit an den Interessen von jungen Menschen anknüpfen, die Möglichkeit zur Mitbestimmung und Mitgestaltung dieser Interessen innerhalb der Jugendarbeit geben und diese Fähigkeiten über die Jugendfreizeitheimen und ähnliche Einrichtungen hinauswachsen lassen.

In diesem Sinne ist die Jugendarbeit verpflichtet, dem Lebenswelt- und Interessenwandel der Jugendlichen Rechnung zu tragen.

Um eine kompetente Begleitung, die Eröffnung neuer Horizonte, das Setzen von Grenzen und Reflexion im Umgang mit neuen Techniken und Technologien zu gewährleisten ist es unverzichtbar auch und gerade die pädagogischen Fachkräfte in den relevanten Bereichen aus-

¹ Vgl. Kap.7.2 www.jugendarbeit-ans-netz.de/diplom/kapitel07.html

² Vgl. Schwab/Stegmann: "Geschlecht und soziale Schicht als Faktoren der Computeraneignung" in: deutsche Jugend 2/2000

und fortzubilden. Hier darf der Anschluss zu anderen Regionen und Ländern nicht verpasst werden, damit unseren Fachkräften nicht plötzlich wesentliche Schlüssel-qualifikationen fehlen. Selbstredend steht die Anschaffung entsprechender Geräte.

Darüber hinaus sind die technischen Nutzungsmöglichkeiten von PCs, wie unter 4.2 aufgeführt, Grundlage für modernes, effektives und ressourcenorientiertes Arbeiten.

3. Situationsanalyse

Computer sind mittlerweile in allen fünf Regionen der Norderstedter Jugendarbeit installiert. Die Ausstattung ist jedoch bezogen auf Quantität und Qualität unbefriedigend. Grundkenntnisse zum Umgang mit Hardware und Software seitens der MitarbeiterInnen sind in allen Regionen vorhanden. Es besteht jedoch dringender Fortbildungsbedarf. Die Nutzung der Geräte erfolgt hauptsächlich durch die MitarbeiterInnen. Ursache hierfür ist zum einen, dass die Geräte in den Büros lokalisiert sind und zum anderen weil ein Computer für alle MitarbeiterInnen und Aufgaben die Auslastungsgrenze erreicht.

Wenn Jugendliche die Geräte nutzen, muss aus Datenschutzgründen immer einE MitarbeiterIn anwesend sein.

Die Jugendlichen bemängeln häufig, weder per Internet Ausbildungsplätze suchen noch surfen zu können, weder Bewerbungen schreiben noch Graphiken bearbeiten zu können, weder spielen noch chatten zu können. Vor allem denen, die zuhause nicht die Möglichkeit haben einen PC zu nutzen, fehlt die Möglichkeit in der Schule Gelerntes, oder bei FreundInnen Gesehenes aus zu probieren.

4. Notwendigkeit und Zielsetzung der EDV-Nutzung in Jugend-einrichtungen

4.1 Pädagogischer Aspekt

Die pädagogischen Aspekte der EDV-Nutzung sind sehr vielschichtig. Rein technische Wissensvermittlung zur PC-Nutzung ist sicherlich in erster Line die Aufgabe von Schulen und Volkshochschulen.

Doch zur kompetenten Nutzung von elektronischen Medien und Geräten bedarf es mehr. Pragmatische (aktiv-gestalterische) und semantische (Bedeutungsentschlüsselung und –wertung) Kompetenzen müssen die technischen ergänzen. Besonders hier kommt der Jugendarbeit die Aufgabe zu, das Schulangebot mit außerschulischen Bildungsprogrammen zu ergänzen.

Gerade Jugendliche sind für die Gefahren, die das Internet und die Spielkonsolen der PCs bergen, empfänglich (Spielsucht, rechtradikales, gewaltverherrlichendes Gedankengut im Netz usw.). Kritische Reflexion ist wichtig, um Medieninhalte richtig zu deuten und zu verstehen. Kritische Selbstreflexion ist wichtig, um das eigene Nutzungsverhalten in Frage zu stellen und ggf. zu verändern.

Um zu gewährleisten, dass Jugendliche einen solchen kompetenten Umgang mit neuen Technologien erlernen, muss dem großen Interesse das Jugendliche an allem zeigen was mit Computern zu tun hat, Rechnung getragen werden. Es ist wichtig, dass sich Jugendeinrichtung bezüglich dieser Thematik öffnen und Angebote bereitstellen um Jugendliche in Zukunft überhaupt zu erreichen und die Techniknutzung pädagogisch begleiten zu können.

Weitere wichtige pädagogische Aspekte werden gerade zu zur Aufgabe/Verpflichtung wenn man die Grundsatzziele der Norderstedter Jugendarbeit laut Produktbeschreibung betrachtet, namentlich Grundsatzziel 3 (Beitragsleistung zur Sozialisation von Jugendlichen), GZ 4 (Vermeidung/Abbau von Benachteiligungen) und GZ 5 (Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter).

GZ 3:

Wie eingangs dargestellt, sind Computer und computergestützte Anwendungen weder aus der Schule, der Arbeitswelt noch dem Freizeitbereich mehr wegzudenken. Es gibt keine Anhaltspunkte dafür, dass diese Entwicklung rückgängig gemacht werden würde/könnte. Im Gegenteil wird weltweit prognostiziert, dass die Verbreitung von PCs und elektronischer Datenverarbeitung weiter voranschreiten wird. Um in der heutigen Zeit eine Beitragsleistung zur Sozialisation von Jugendliche zu leisten, kann man den Umgang mit neuen Technologien nicht vernachlässigen. Ergänzend zu Schule und Beruf müssen arbeitswelt- und schulbezogene Bildungsangebote bereitgestellt werden um die Aspekte zu bearbeiten, die in den klassischen Ausbildungen nicht genug Platz finden bzw. dort nicht angezeigt sind.

GZ 4:

Unterprivilegierte Jugendliche, die aus finanziellen Gründen oder differenter Prioritätensetzung der Eltern keine Zugangsmöglichkeiten zu PCs und Internet haben, sind in vielerlei Hinsicht gegenüber ihren Altersgenossen benachteiligt. Jugendliche, deren Eltern einen niedrigen Bildungslevel und keine eigenen Computererfahrungen haben, sind in der Gruppe der unfreiwilligen Nicht-Nutzer überrepräsentiert. Diejenigen, die trotzdem Zugang zu einem PC haben nutzen diesen in der Regel in qualitativ minderwertigeren Art und Weise (mehr Spiele, weniger anwendungsorientiert, keine Lernsoftware)³.

Gerade für diese Jugendlichen ist es notwendig, Geräte und Know-how zur Verfügung zu stellen, damit sie in der Schule, bei der Arbeitsplatzsuche, bei Kommunikationswegen und –fähigkeiten mithalten können. Sei es um Praktikumberichte oder Bewerbungen zu schreiben, das Arbeitsamt anzuklicken, das in der Schule gelernte auszuprobieren und/oder einfach mitreden zu können wenn die Anderen sich unterhalten. Gerade für junge Menschen ist wichtig, up to date zu sein, ansonsten kann Unwissenheit und Unfähigkeit aufgrund von schlechter sozialer Stellung schnell in Frustration umschlagen. Hier ist es unbedingt notwendig, Jugendlichen mit beschränkten Ressourcen Zugang und Partizipation zu ermöglichen um sie nicht in einen Teufelskreis zu schicken, in dem Benachteiligung zur Abgeschnittenheit von weiteren Ressourcen führt.

GZ 5:

Des weiteren ist es wichtig auch Mädchen in verstärktem Maße für das Interesse an und die Nutzung von neuen Technologien zu gewinnen. Laut Berichten der Tagespresse wird mittlerweile schon über Werbekampagnen versucht, speziell weibliche Auszubildende gerade für Berufe im technischen und elektronischen Bereich zu begeistern, weil nicht genügend InteressentInnen für das Ausbildungsplatzangebot vorhanden sind.

Ein eigener PC oder zumindest der private Zugang zu einem Computer stellt die Grundlage für Interesse und Nutzungskompetenz an der neuen Technik dar. Die Ausstattung diesbezüglich ist jedoch, bezogen auf die Geschlechter, sehr unterschiedlich. In der Altersgruppe der 12-14jährigen haben 31% der Jungen Zugriff auf einen Computer, bei den Mädchen sind es nur 16%. Noch drastischer ist der Unterschied in der Altersklasse der 15-17jährigen, hier ist das Verhältnis 42% (Jungen) zu 16% (Mädchen)⁴. Somit ist es notwendig, um Ungleichheiten zu beseitigen, gezielt Mädchen in diesem Bereich zu fördern. D. h. durch

³ Vgl. Schwab/Stegmann: "Geschlecht und soziale Schicht als Faktoren der Computeraneignung" in: deutsche Jugend 2/2000

⁴ Vgl. Kap. 7.3 www.jugendarbeit-ans-nets.de/diplom/kapitel07.html

niedrig schwellige Angebote Berührungängste abzubauen, Interesse zu wecken, Fertigkeiten zu fördern sowie Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Nicht zuletzt ist es für Jugendeinrichtungen in pädagogisch vertretbaren Maße wichtig, attraktiv zu sein und zu bleiben, um überhaupt die Zielgruppe zu erreichen. Sitten potentielle KundInnen isoliert zuhause vor dem PC ist weder Soziales Lernen noch Suchtprävention, noch die Erreichung anderer Ziele möglich.

Computeranwendungen, Computerspiele und Internet sind mittlerweile Interessens- und Kommunikationsträger geworden. D. h. bei Netzwerkspielen wird zusammen gespielt, Kontaktaufnahme sich fremder Jugendlicher erfolgt über Gespräche bezüglich dieser Technologien, bei Kreativspielen wird diskutiert, gemeinsam gestritten und entschieden und über E-Mail und Chat werden soziale Kontakte gepflegt und Verabredungen getroffen.

Darüber hinaus variieren die EDV-Kenntnisse unter Jugendlichen erheblich, da das Interesse jedoch oft ähnlich groß ist, werden die Jugendlichen selbst untereinander zu Lernenden und Lehrenden.

Das verläuft nicht immer konfliktfrei, jedoch ist Soziales Lernen nur in Gruppen und gerade über Konflikte möglich. Andere pädagogische Ziele wie z. B. die Erhöhung der Frustrationstoleranz und das Erleben von Erfolgserlebnissen sind nicht ausschließlich an gruppenspezifische Prozesse gebunden, jedoch beschreibt die Psychologie eine Steigerung der Wirksamkeit bei gruppenbezogenen Lernprozessen.

Diese neuen Techniken eignen sich sowohl für individuelle Angebote, als auch für Gruppenangebote (Beispielsauswahl):

- Bewerbungen, Berichte, Lebensläufe schreiben usw.
- Infobeschaffung im Internet
- Postkarten gestalten, Einladungskarten herstellen usw.
- gemeinsames Spielen
- individuelle Gespräche über Suchtverhalten u. gefährdende Inhalte des Internet

und

- Mädchengruppen
- Gruppen für AussiedlerInnen o. AusländerInnen mit schlechten Deutschkenntnissen
- Gruppen zur gemeinsamen Erstellung von Veranstaltungsplakaten und Monatsprogrammen
- Photo-AGs, Musik-AGs, Gestaltungsgruppen
- Internetgruppen, Web-Site-Gestaltung, Animation usw.
- AGs zur Diskussion von Gefahren und Nutzungsverhalten

Um eine kompetente An- und Begleitung durch die pädagogischen MitarbeiterInnen zu gewährleisten ist es unbedingt notwendig, die vielfach vorhandenen Grund- und Spezialkenntnisse durch Aus- und Fortbildung sicherzustellen und auszubauen. Dies bezieht sich auf anwendungsbezogene Fertigkeiten bezüglich Hard- und Software und auf Fragestellungen bezüglich Medienkompetenz und Medienkritik (medienpädagogische Fortbildung).

4.2 Technische Nutzung

Die technische Nutzung von Computern teilt sich in einrichtungsspezifische Elemente (beispielsweise EDV gestützte Musikbearbeitung, Soundbearbeitung am PC; Bildbearbeitung für Photo AGs, Netzwerkpartys usw.) und allgemeine Elemente.

Dazu zählen:

- Plakaterstellung und –gestaltung (Graphikprogramme)
- Schriftwechsel/Briefe (Textverarbeitung)
- Haushaltsverwaltung (Tabellenkalkulationen)
- Arbeitszeitabrechnung (Tabellenkalkulation)
- Erstellung von Falt- und Flugblättern (Graphikprogramme)
- Berichtswesen von PraktikInnen u. Regionalleitungen (Textverarbeitung)
- Sitzungsprotokolle (Textverarbeitung)
- Erstellung von Fragebögen (Textverarbeitung)
- Auswertungen (Kalkulationsprogramme)
- Webseiten erstellen und pflegen (HTML-Gestaltungsprogramme)
- Informationsbeschaffung, -austausch, -übermittlung (Internetsoftware)
- Rundschreiben (Datenbanksysteme)
- Fachrecherchen (Internetsoftware)
- Teilproduktbeschreibungen/Berichtswesen (Textverarb./Tabellenkalk.)
- Kommunikation zwischen Einrichtungen untereinander und Verwaltung (Intranet)

Mit einem PC kann die Quantität der verwaltungstechnischen Arbeitszeit reduziert werden. Somit steht mehr Zeit für die direkte Betreuung der Jugendlichen zur Verfügung.

Bei diesem Punkt ist unbedingt zu berücksichtigen, dass im Bereich von Textverarbeitung und Tabellenkalkulation alle MitarbeiterInnen zu schulen sind, um effektive computergestützte Zusammenarbeit zu gewährleisten. Kenntnisse für die Internetnutzung, speziell in der Gestaltung und Aktualisierung von Web-Sites benötigt min. einE MitarbeiterIn pro Einrichtung, insbesondere um Jugendliche bei diesen Tätigkeiten anzuleiten.

5. Benötigte Ausstattung/Handlungsbedarf/finanzielle Auswirkungen

5.1 Benötigte Ausstattung

Für den effektiven, sinnvollen und sicheren Einsatz von elektronischer Datenverarbeitung in den Jugendeinrichtungen (in pädagogischer und technischer Hinsicht) sind drei voneinander getrennte Systeme notwendig:

1. Ein Büro-PC, der in der Regel von MitarbeiterInnen in technischer und pädagogischer Hinsicht (z. B. Einzelfallhilfen) genutzt wird. Jugendliche sollten diesen PC aus Datenschutzgründen nur unter Aufsicht benutzen. Dieses Gerät braucht frei zugängliche Laufwerke (z. B. öffnen von Disketten mit Textdateien die auf anderen PC erstellt wurden, öffnen von Musikdateien von Bands, Austausch von Grafikdateien zwischen den Jugendeinrichtungen, Einspielen von Bildern usw.). Lokalisation im Büro, um ungestört arbeiten zu können. – Es ist sicherzustellen, dass persönliche Daten nicht auf der Festplatte gespeichert werden. Um dies zu gewährleisten, ist vorrangig mit Disketten zu arbeiten. – Hier wie auch in der Arbeit am Internetanschluss wird empfohlen, das Wächterprogramm des IPTS (setzt die Einstellungen nach dem Start immer in den Ursprungszustand) zu verwenden.

2. Ein Internet-PC im offenen Bereich (auch in separatem Raum). Mit diesem PC können Gruppenangebote durchgeführt und Interessierte niedrig schwellig an die Technik herangeführt werden ohne sie der Blöße der Unkenntnis preis zu geben. Des weiteren können die Jugendliche an diesem PC alleine arbeiten (Sicherungsmaßnahmen und/oder BenutzerInnenordnung notwendig). Außerdem ist mit diesem PC die Nutzung des Internets möglich⁵.
Auf diesem PC dürfen keine sicherheitsrelevanten oder personenbezogenen Daten gespeichert sein.
3. Ein PC, der an das Intranet der Stadt Norderstedt angeschlossen ist. Dieser PC darf weder Laufwerk noch Internetanschluss haben; Jugendliche dürfen diesen PC nicht nutzen. Lokalisation im Büro. Ausschließliche Verwendung durch hauptamtliches Personal und für arbeitsplatzbezogene Arbeiten (Verwaltung, Haushalt, Berichte, Konzeptionen). - Wird im Jahr 2002 von der EDV-Abteilung realisiert.

5.2 Handlungsbedarf

1. Anschaffung von mindestens einem PC pro Einrichtung, mit Monitor, Laufwerk, Internetzugang, Scanner, Drucker und benötigter Software.
2. Fortbildung/Schulung der MitarbeiterInnen
3. Sicherheitsmaßnahmen realisieren (InternetverantwortlicheR, Benutzungsordnung, physische Trennung der verschiedenen PCs)

5.3 finanzielle Auswirkungen

Investitionskosten pro angeschlossenem PC:

Hardware

- Rechner (1000 MHz-Prozessor, Festplattengröße 30 GB, Arbeitsspeicher (RAM) mit 128 MB, DVD- und Diskettenlaufwerk, Sound- und Grafikkarte) mit Tastatur, Maus und Lautsprechern: ca. 2300 DM
- 17" Monitor: ca. 500 DM
- Drucker: ca. 500 DM
-

ca. 3300 DM
ca. 1690 EURO

(Software: Betriebssystem und MS-Office Paket mit Windows, Textverarbeitung, Datenbank, Tabellenkalkulation im Rechnerpreis enthalten)

- Grafikprogramme (z. B. Corel Draw): ca. 500 DM
- Virenschanner mit Firewall (z. B. Norton Internet Security – Family Edition mit Kindersicherung und verschiedenen Benutzerkonten): ca. 150 DM
- Programm zur Gestaltung von HTML-Seiten der Homepage (z.B. Frontpage): ca. 0 DM⁶
- Musikbearbeitungsprogramme, Videobearbeitung,

⁵ zur weitergehenden Erläuterung wird auf das Papier "Internet-Zugang in den Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen der Jugendarbeit Norderstedt – Zielsetzungen und Verfahrensweisen" vom 17.06.00 verwiesen

⁶ kostenlos im Internet erhältlich

Animationen, Bildbearbeitung (z. B. Soundforge,
Premiere, Photoshop) jeweils ca. 500 DM :

ca. 1000 DM⁷

ca. 1700 DM
ca. 870 EURO

Gesamtkosten⁸:

ca. 5000 DM
ca. 2560 EURO

Qualifizierungsmaßnahmen und laufende Kosten (pro Einrichtung):

Aus- und Fortbildung (jährlich)

Umgang mit Betriebssystem, Textverarbeitung,
Tabellenkalkulation, Datenbanken (alle Mitarbeiter-
Innen), Spezialkenntnisse Internet, Grafik-, Musik- und
Bildbearbeitung, Homepagegestaltung (min. einE Mit-
arbeiterIn pro Einrichtung):

ca. 1500 DM⁹
ca. 770 EURO

laufende Kosten (monatlich)

Papier, Druckerpatronen, Disketten, CD-Rohlinge:

ca. 40 DM

Einwahlgebühren Internet (Telefon)¹⁰:

ca. 30 DM

ca. 70 DM
ca. 36 EURO

Anzahl der anzuschließenden Einrichtungen: 5-7

Herr Struckmann erläutert das Zustandekommen der Vorlage und legt eine mögliche Bedeutung von EDV in der Jugendarbeit dar.

In der anschließenden Diskussion wurden folgende Positionen vertreten:

⁷ Beispielkalkulation für zwei Spezialanwendungen pro Einrichtung

⁸ Erstinvestitionskosten je nach technischer Entwicklung ist mit Folgekosten für Erweiterung bzw. Erneuerung der Systeme und Software zu rechnen (bei derzeitigen Technikstand Teilerneuerungen alle 3-7 Jahre)

⁹ Entspricht ca. 4 – 5 VHS-Kursen (á 2 – 3 Tagen) plus 1 – 2 Seminaren bei privatwirtschaftlichen Anbietern; gilt für die ersten 2 Jahre nach Einführung, danach kann von einer Reduzierung der Fortbildungskosten ausgegangen werden

¹⁰ Variabel, z. Z. kostet eine Minute im call-by-call Verfahren 2,5 Pf, eine Stunde kostet somit 1,50 DM eine Kostenbeteiligung/Übernahme der Jugendlichen ist möglich, bei 10 Stunden Nutzung/Woche ergeben sich Kosten von 60 DM/Monat. Bei einer Kostenbeteiligung der Jugendlichen von 50% ergeben sich Kosten von 30 DM/Monat

Schwierig könnte sich die Aus- und Weiterbildung des Personals gestalten, da dieses einen kostenintensiven Faktor auf Dauer darstellt.

Die Anschaffung und Unterhaltung von Hardware dagegen wird nicht unbedingt als problematisch angesehen.

Die Möglichkeit, dieses über Sponsoren laufen zu lassen sollte unbedingt in Betracht gezogen werden. Daher sollte die Verwaltung an die Presse treten, um mögliche Unternehmen anzusprechen. Weiterhin sollte der Förderverein Offene Jugendarbeit dazugezogen werden.

Auszug **104**
 402

TOP 8:

Auswertung Fachtagung "Jugendarbeit in Norderstedt" - Besprechungspunkt -

Die Dokumentation über die Fachtagung wurde bereits im Vorwege an alle TeilnehmerInnen verteilt.

Als wünschenswert wurde angemerkt, dass eine Kooperation zwischen den einzelnen Vereinen, Verbänden etc. weiter verstärkt werden sollte; die Möglichkeit dazu könnte z.B. durch eine Art "Stammtisch" geboten.

Eigentliches Ziel der Fachtagung war es, die Grundlagen für das weitere Vorgehen in der Jugendarbeit festzustellen, da Ende dieses Jahres die Vertragsverhandlungen mit verschiedenen Trägern wieder aufgenommen werden müssen, um die Zusammenarbeit auch nach dem Jahr 2002 zu sichern, sofern dieses gewünscht ist.

Das Planspiel der Fachtagung soll an die weiterführenden Schulen in zweifacher Ausfertigung gegeben werden.

Der Ausschuss bittet die Verwaltung um einen Erfahrungsbericht über die Entwicklung der Jugendarbeit seit der Neustrukturierung.

Auszug **402**

TOP 9:

Berichte und Anfragen - öffentlich

TOP 9.1:

Schulische Integration

Herr Struckmann berichtet von der für den 19.09.2001 vorgesehenen Veranstaltung
(siehe **Anlage 1**).

Auszug **401**
 501

TOP 9.2:
Kita - Satzung

Herr Struckmann gibt das Protokoll des Elternbeiratstreffens der städtischen
Kindertagesstätten und Horte als **Anlage 2** zu Protokoll.

Auszug **402**

TOP 9.3:
Kita NoMi II

Herr Struckmann berichtet von dem anlässlich des Elternbeiratstreffens überreichten Antrag
auf Ausbau der Kindertagesstätte Nomi II (s. **Anlage 3**).

Auszug **402**

TOP 9.4:
Verein der Kinder wegen

Herr Struckmann berichte über die vorgesehenen Maßnahmen zum Erhalt des Hortes an der
Grundschule Heidberg (s. **Anlage 4**).

Auszug **401**
 402

TOP 9.5:
Kita B 173 West

Herr Struckmann berichtet von dem Sachstand der Planungen für den Neubau der Kindertagesstätte im B 173 West (s. **Anlage 5**).

Auszug 402

**TOP 9.6:
Betreuung in Horten**

Herr Struckmann gibt den Vermerk eines Gespräches mit Vertreterinnen und Vertretern der nichtstädtischen Hortträger als **Anlage 6** zu Protokoll.

Auszug 402

**TOP 9.7:
Jugend im B 202**

Vertreter der Jugendarbeit und der Albert-Schweitzer-Kirchengemeinde treffen sich am 18.09.2001 zur Erörterung des weiteren Vorgehens. Die vom Ausschuss für junge Menschen spätestens für die 1. Sitzung nach den Sommerferien erwartete Konzeption kann mithin erst zu einem späteren Zeitpunkt vorgelegt werden.

Auszug 402

**TOP 9.8:
Projekt "Mehr Sicherheit für Kinder und Jugendlichen in unseren Kommunen"**

Als **Anlage 7** ist ein Dankschreiben des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz bzgl. der Beteiligung der Stadt an der Projektausschreibung dem Protokoll beigelegt.

**Auszug 401
402**

**TOP 9.9:
Stadtplan für Kinder**

Herr Struckmann berichtet, dass Norderstedt Marketing sich an den Druckkosten für den Stadtplan für Kinder nicht beteiligen wird.

Auszug 402

TOP

9.10:

Ausnahmegenehmigungen für Hortgruppen

Herr Struckmann berichtet, dass für die Hortgruppen des Hortes Harksheide-Nord sowie Kita NoMi I vom Kreis Ausnahmegenehmigungen zur Aufnahme von bis zu 20 Kindern pro Gruppe erteilt wurden.

Auszug 402

TOP

9.11:

Über- und außerplanmäßige Ausgaben

Herr Struckmann berichtet mit der als **Anlage 8** beigefügten Übersicht über die im 1. Halbjahr 2001 entstandenen über- und außerplanmäßigen Ausgaben.

**Auszug 20
40
401
402**

TOP

9.12:

Kodokan e.V.

Der Verein Kodokan e.V. plant den Bau einer vereinseigenen Sporthalle. Als möglicher Standort kommt eine Fläche neben der Moorbekhalle im Schulzentrum-Nord in Frage. Der Verein hat einen Antrag auf Überlassung der Grundstücksfläche gestellt. Verwaltungsseitig wird nun geprüft, ob das Vorhaben planungs- und bauordnungsrechtlich möglich ist und in welcher Form eine Grundstücksüberlassung erfolgen kann. Anschließend erfolgt eine Vorlage im Ausschuss.

Auszug **401**
 696

TOP

9.13:

Kunsthause Glashütte

Der Nutzungsvertrag zwischen der Stadt Norderstedt, Amt für junge Menschen, und den Kulturträgern Theater Pur, Malimu, Neues Theater Norderstedt und Kunstkreis läuft Ende 2001 aus. Von Seiten des Fachamtes bestehen keine Bedenken gegen eine unbefristete Verlängerung des Vertrages.

Vor Vertragsneuregelung wurden die Vereine von der Abteilung Kultur und Städtepartnerschaft aufgefordert, einen schriftlichen Arbeitsbericht über die Nutzung der vergangenen Jahre zu geben, der dem Ausschuss für Kultur und Städtepartnerschaft vorgelegt wird.

Dem Wunsch des Vereines Malimu nach Nutzung eines Teiles des Gartengeländes kann seitens der Verwaltung stattgegeben werden. Vom Amt für Gebäudewirtschaft wird mit dem Verein eine entsprechende Nutzungsvereinbarung geschlossen werden.

Auszug **44**
 402

TOP

9.14:

Realschule Harksheide

Herr Nicolai berichtet, dass der Schulleiterwahlausschuss Frau Schirmmacher zur neuen Schulleiterin gewählt hat.

Auszug **401**

TOP

9.15:

Sanierung Schulsportanlagen

Der Ausschuss bittet entsprechend der Bitte von Frau Ehrenfort die Verwaltung, eine Problemlösung zur Sanierung der Schulaußenanlagen für die Sitzung am 05.09.2001 anzubieten.

Auszug 401

TOP

9.16:

Hauptschule Falkenberg

Herr Bialojan erbittet einen Bericht bezogen auf den Antrag des Leiters der Hauptschule Falkenberg, Mittel für die Fortsetzung der außerschulischen Betreuung bereitzustellen.

Auszug 401

TOP

9.17:

Sportanlagen

Herr Bialojan erinnert an den Wunsch des Ausschusses, zur Haushaltsberatung einen Pflegeplan für die Sportanlagen zu erhalten.

**Auszug 401
695**

TOP

9.18:

Stadtplan für Kinder

Herr Hagemann regt an, den Entwurf des Stadtplanes zunächst im Ausschuss vorzustellen bevor er gedruckt wird. Mit dem Entwurf sollte dann weiter um finanzielle Unterstützung durch Norderstedter Firmen geworben werden.

Frau Buchholz regt an, dazu mit den Kindern, die an der Erstellung beteiligt sind, an die Presse zu gehen.

Auszug 402

TOP

9.19:

Schulwegsicherung

Herr Jäger bittet, das Thema Schulwegsicherung zur nächst möglichen Sitzung des Ausschusses auf die Tagesordnung zu nehmen und dazu die Mitglieder der Arbeitsgruppe einzuladen.

Auszug **321**
 401